

Dr. med. Friedrich Merz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **55 (1913-1914)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. med. Friedrich Merz.

Mitglied unserer Gesellschaft seit 25. November 1885.

Gestorben 2. Februar 1914.

Dem „Freien Rätler“ No. 30 vom 5. Februar 1914 seien die folgenden Aufzeichnungen entnommen: „Merz wurde im Jahre 1857 in Chur geboren. Nach Beendigung der städtischen Schulen trat er in das kantonale Gymnasium ein. Im Jahre 1877 bestand er das Maturitätsexamen und bezog bald darauf die Universität Zürich, um sich daselbst seiner Neigung gemäß dem Studium der Medizin zu widmen. Er war ein heiterer, lebensfroher Student, vergaß aber dabei nicht, sich mit Eifer und Energie seinen Studien zu widmen. Im Jahre 1882 bestand er mit gutem Erfolg das medizinische Staatsexamen, worauf er nach Berlin zog, um daselbst Spezialstudien sich hinzugeben. Wieder nach Zürich zurückgekehrt, machte er am dortigen Kinderspital seine Doktorarbeit, worauf er in seiner Vaterstadt Chur sich als Arzt niederließ. Hier begann für ihn bald eine weitverzweigte Wirksamkeit. Seine Stellung als Platzarzt in der Kaserne, Armenarzt der Stadt Chur, Arzt des kantonalen Gefängnisses und Arzt des Kinderheims Fontana im Lürlibad nahmen seine Kräfte fortwährend stark in Anspruch. Daneben war er mehrere Jahre lang Mitglied der kantonalen Sanitätskommission und Präsident des kantonalen Taubstummenvereins. In allen diesen Stellungen hat er treu und gewissenhaft seines Amtes gewaltet. Ein Mann mit warmem Herzen ist er unermüdlich den Kranken und Armen nachgegangen, um ihnen mit Rat und Tat beizustehen bis seine nicht sehr starke Konstitution zusammenbrach. 25 Jahre lang war er ein eifriges, regsames Mitglied des Stadtschulrates, und hat sich um das Schulwesen nach mancher Richtung hin verdient gemacht. Auch im Großen Stadtrat und im Bürgerrat war er ein geschätztes Mitglied. Man wird es im städtischen Gemeindewesen mit Bedauern inne werden, daß Dr. Friedrich Merz nicht mehr ist.

Aus seiner im Jahre 1885 geschlossenen, sehr glücklichen Ehe überleben ihn drei Töchter. Eine hoffnungsvolle Tochter ist ihm im blühenden Alter nach kurzer Krankheit auf schwere und schmerzliche Weise entrissen worden. Das war für ihn ein schwerer Schlag, der ihn lange Zeit tief darniederbeugte.

Der Verstorbene war ein guter, treubesorgter Familienvater, wie denn auch die Seinigen mit vieler Liebe an ihm hingen. Es war ebenso für den Entschlafenen eine besondere Freude, alle Jahre seine Ferienzeit auf der Lenzerheide im Kreise seiner Familie zubringen zu können. Hier auf würziger Höhe mit ihren duftenden Matten, ihren schattigen Wäldern, ihren frischen Wassern und ihren majestätischen Bergen war ihm wohl und fühlte er sich glücklich.

Im Umgang und Verkehr mit seinen Nebenmenschen war er wohlmeinend und freundlich, gegen seine Freunde aufrichtig, treu und anhänglich. Dieselben werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren und die Tränen der Wehmut, die niederträufeln auf sein stilles Grab, sind der beste Beweis eines in Hingabe und Aufopferung vollendeten Lebens.“

B. N.

An den Verhandlungen unserer Gesellschaft hat sich Dr. Merz stets mit großem Interesse beteiligt und mehrere Vorträge gehalten. Eine Zeitlang war er in sehr gewissenhafter Weise Aktuar der Gesellschaft.
